

Ziel des Projektes ist es, die Erschließung der Hebraica-Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek sowie die Bereitstellung durch neue informationstechnische Darstellungs- und Navigationstechniken zu ermöglichen. Dabei arbeiten Wissenschaftler aus den Bereichen Jüdische Geschichte und Kultur, Informatik und Bibliothekswesen interdisziplinär zusammen. Methoden und Konzepte zur Vernetzung, Speicherung und Darstellung von Informationen und Fachwissen kommen nach dem aktuellen Forschungsstand der Informatik zum Einsatz. Die Benutzer eines solchen Hebraica-Wissensraumes stammen aus verschiedenen fachlichen Disziplinen wie Bibliothekswesen, Buchwissenschaft, Geschichte, Judaistik, Theologie, usw. Ihnen werden neue funktionale, kommunikative und auf ihr fachspezifisches Wissen ausgerichtete Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, um buchwissenschaftlich und historisch bedeutsame Literatur zu erschließen, zu strukturieren, wissenschaftlich zu bearbeiten und mit anderen Wissenschaftlern darüber zu kommunizieren. Anhand von 50 Hebraica-Titeln mit ca. 20.000 digitalisierten Seiten wird beispielhaft ein Wissensraum vorgestellt, in dem Informationen, Forschungsergebnisse, Erkenntnisse etc., also alles Wissen über diese außergewöhnliche Sammlung gesichert wird. Der ständig wachsende Hebraica-Wissensraum dokumentiert die Kommunikation und Kollaboration verschiedener Wissenschaftler und Forschungsgruppen, sowie deren individuelle respektive gemeinschaftliche Sichtweisen auf die Dokumente dieser Sammlung.

Die buchwissenschaftliche Basis des Projekts **Porta Hebraica** ist eine der weltweit bedeutendsten Hebraica-Sammlungen in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Sie wurde seit ihrer Gründung kontinuierlich erworben und erweitert. Die in der deutschen Bibliotheklandschaft herausragende Sammlung hat die Zeit des Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt überstanden. Vergleichbare Sammlungen in Deutschland wurden entweder ins Ausland verkauft oder zerstört. Der Umfang dieser Sammlung des Erscheinungszeitraumes 1501-1933 wird auf ca. 2.700 Titel geschätzt. Hinzu kommen jiddische Drucke, die bereits in einem anderen Projekt erschlossen wurden. Diese werden separat gezählt, gehören jedoch zur Projektgruppe dazu.

Langfristiges Ziel von **Porta Hebraica** ist die vollständige Erschließung der gedruckten Hebraica-Bestände der BSB. Darunter fallen hebräisch-schriftliche Dokumente, die u.a. in Hebräisch, Aramäisch, Jiddisch, Ladino und anderen jüdischen Sprachen gedruckt sind. Der Wert der durch die Erschließung gewonnenen Daten und Informationen besteht insbesondere darin, dass sie untereinander aber auch mit denen anderer Hebraica-Sammlungen logisch verknüpfbar sind.

Zukünftig werden weitere Ziele angestrebt, die auch in einem DFG-Antrag formuliert sind, z.B.:

- Bereitstellung der digitalisierten Bücher und des über sie verfügbaren Wissens im Internetfähigen

Wissensraum **Porta Hebraica**.

- Aufbau einer im Wissensraum integrierten Kommunikations- und Kollaborationsplattform zur Unterstützung der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachbereichen.

- Grundsteinlegung für eine zukünftige virtuelle Hebraica-Bibliothek als Arbeitsplattform für Fachexperten, Studierende und auch fachlich Interessierte.

- Entwicklung intuitiver, an fachspezifische Sichtweisen angepasster Benutzungsschnittstellen geleitet von Usability-Grundsatz „Don't make me think!“

In dem kürzlich abgeschlossenen Pilotprojekt sind innovative Formen der Informationsdarstellung und Interaktion entwickelt und für die Funktionalität des Wissensraumes eingesetzt worden. Bei der Spezifikation und Gestaltung bibliothekarischer und buchwissenschaftlicher Workflows wurde besonders auf die Unabhängigkeit von Arbeitsschritten bei der Formal- und Sacherschließung geachtet, um diese möglichst wenig zeitlich zu belasten. Merkmale der Tiefenerschließung wie Annotationen zu Illustrationen, Provenienzen etc. können flexibel und detailliert an Digitalisate geknüpft und mit den Daten aus der Formal- oder Sacherschließung auch nachträglich gespeichert werden.

Ein ausführlicher Projektbericht wird im Dezember 2009 erscheinen.

Am 16. November 2009 wird das System **Porta Hebraica** in der Bayerischen Staatsbibliothek München präsentiert.